

39. Die versöhnende Gnade Jesu Christi

T: Gerhard Tersteegen 1697-1769
M. Johann Crüger 1653 (EG 322)

1. Wie bist du mir so in-nig gut, mein Ho-he-preis-ter du,
wie teu'r und kräf-tig ist dein Blut, es setzt mich stets in Ruh!

2. Wenn mein Gewissen zagen will / vor meiner Sündenschuld, / so macht dein Blut mich wieder still, / setzt mich bei Gott in Huld.
3. Es giebet dem bedrückten Sinn / Freimütigkeit zu dir, / dass ich in dir zufrieden bin, / wie arm ich bin in mir.
4. Hab ich gestrauchelt hie und da / und will verzagen fast, / so spür ich dein Versöhnblut nah, / das nimmt mir meine Last.
5. Es sänftigt meinen tiefen Schmerz / durch seine Balsamskraft, / es stillt mein gestörtes Herz / und neuen Glauben schafft.
6. Da kriechet dann mein blöder Sinn / in deine Wunden ein, / da ich dann ganz vertraulich bin; / mein Gott, wie kann es sein?
7. Ich hab vergessen meine Sünd, / als wär sie nie gescheh'n; / du sprichst: „Lieg still in mir, mein Kind, / du musst auf dich nicht sehn!“
8. Wie kann es sein? Ich sag es noch, / Herr, ist es auch Betrug? / Ich großer Sünder hab ja doch / verdienet deinen Fluch.
9. Nein, Jesu, du betrügest nicht, / dein Geist mir Zeugnis gibt, / dein Blut mir Gnad und Fried verspricht: / Ich werd umsonst geliebt.
10. Umsonst will ich auch lieben dich, / mein Gott, mein Trost, mein Teil, / ich will nicht denken mehr an mich, / in dir ist all mein Heil.
11. Weg Sünde, bleib mir unbewusst! / Kommt dieses Blut ins Herz, / so stirbet alle Sündenlust, / der Sinn geht himmelwärts.
12. O nein, ich will und kann nicht mehr, / mein Freund, betrüben dich; / dein Herz verbindet mich allzu sehr, / ach, bind mich ewiglich!
13. Zieh mich in dein versöhnend Herz, / mein Jesu, tief hinein, / lass es in aller Not und Schmerz / mein Schloss und Zuflucht sein!
14. Kommt, groß und kleine Sünder, doch, / die ihr mühselig seid! / Dies liebend Herz steht offen noch, / das euch von Sünd befreit.